



Landwirte erwarten langfristige Perspektive für den Rübenanbau

Zuckerertrag 2013 nur unterdurchschnittlich

Hildesheim, 19.11.2013

Veränderte Rahmenbedingungen in der Europäischen Union setzen die Rübenanbauer ab 2017 stärkeren Marktschwankungen aus. Der Zuckerrübenanbauerverband werde als Vertreter der Rübenanbauer gegenüber Nordzucker einen Weg finden, der auch zukünftig einen erfolgreichen Zuckerrübenanbau ermögliche. Der Vorsitzende des Zuckerrübenanbauerverbandes Niedersachsen-Mitte e.V., Ralf Tegtmeyer aus Hary (Landkreis Hildesheim) stellt fest: „Unsere Landwirte haben sich vor einigen Jahren aktiv für den Rübenanbau entschieden und bauen engagiert und erfolgreich Zuckerrüben für Nordzucker an. Wir wollen, dass dies weiterhin möglich ist.“ Dazu gehöre, dass Nordzucker allen Mitgliedern auch weiterhin eine Perspektive im Rübenanbau biete.

Tegtmeyer äußerte sich anlässlich der Mitgliederversammlung des Verbandes am 18. November 2013 vor etwa 200 Mitgliedern und Gästen in Peine. Der Zuckerrübenanbauerverband Niedersachsen-Mitte e.V. vertritt rund 2.500 Zuckerrübenanbauer im Einzugsbereich der Zuckerfabriken Clauen, Nordstemmen und Schladen mit einer Rübenanbaufläche von etwa 42.000 ha.

Die Landwirte fahren in diesem Jahr eine unterdurchschnittliche Rübenernte ein. Während der Zuckergehalt mit rund 18 % zufriedenstellend sei, fehle es an Rübenertrag. Tegtmeyer stellt fest: „Nach zwei hervorragenden Rübenjahren in Folge rechnen wir in diesem Jahr mit einem Zuckerertrag von etwa 10 % unter dem Durchschnitt.“ Die niedrigen Erträge sind wohl die Folge einer sehr späten Aussaat und der sehr nassen Bodenbedingungen mit teilweiser Überflutung Ende Mai. Im Sommer hat die langanhaltende Trockenheit zu unterdurchschnittlichem Wachstum geführt. „Mit diesen Ertragsschwankungen müssen wir Landwirte aber leben, denn wir wirtschaften unter freiem Himmel“, ergänzte Tegtmeyer. Positiv sind dagegen die Preisaussichten. Tegtmeyer: „Zucker sowie die Futtermittel aus Rüben zeigen gute Preise, so dass mit rentablen Rübenpreisen zu rechnen ist.“

